

von ihm getrieben werden der Blasebalg und die Drehbank, denn in den nächsten Wochen werden in unserem Dorfe die Maschinen der Überlandzentrale Lichtenberg gesetzt. Ja, aber die Kosten! Woher das viele Kapital nehmen, wirst Du fragen?! Nun, ich denke, die Handwerker in der Stadt müssen teilweise auch mit fremdem Gelde arbeiten: wenn die es bekommen, bekommt's der Dorfhandwerker auch. Darum tun sich auch eine große Anzahl Handwerksmeister unseres Amtsgerichtsbezirks zusammen und gründen eine Einkaufsgenossenschaft. Daß solcher Zusammenschluß etwas für sich hat, habe ich bereits dadurch bemerkt, daß unsere Innung 6 Doppelwaggon's Schmiedekohle hat kommen lassen. Wenn solche Mengen auf einmal bestellt werden, bekommt man die Ware natürlich um vieles billiger. Darum müssen sich auch die Dorfhandwerker, wie die Landwirte es schon getan haben, im Einkauf zusammentun.

Das Handwerk auf dem Lande hat noch seinen goldenen Boden. Darum, wenn der Sohn was Ordentliches gelernt hat, sagt nicht: „So, nun kannst du was, such' dir ein Plätzchen in der Stadt!“ Nein, sagt lieber: „Das Glück wohnt auf dem Lande. Geh, such's. Treue läßt's dich finden.“ Dann gewährt auch das Königliche Ministerium des Innern an Gemeinden Darlehen. Sie haben ausschließlich zur Förderung gewerblicher Kleinbetriebe zu dienen und können zur Anschaffung von Antriebs- und Arbeitsmaschinen verwendet werden. Gesuche sind bei der zuständigen Gemeinde einzureichen; auf diese Weise hat sich mein Nachbar Tischler eine Hobel- und Fräsmaschine geschafft.

Eine solide Buchführung ist die weitere Grundlage für den Wohlstand des Handwerkers, und ich bin froh, daß ich auch darin einen tüchtigen Lehrmeister hatte. Das Fehlende habe ich sodann noch nachgeholt, als ich den Fußbeschlagkurs in der Stadt durchmachte. Auch bin ich an meinem 27. Geburtstag eine Lebensversicherung über 2000 Mark, zahlbar beim Tode oder bei Erreichung des 60. Lebensjahres, beim Sächsischen Militär-Lebensversicherungs-Verein zu Dresden eingegangen, für die ich einen vierteljährlichen Beitrag von nur 14,50 Mark zu zahlen habe. Dieser Beitrag ermäßigt sich außerdem noch vom vierten Versicherungsjahr ab um die von Jahr zu Jahr steigenden, zur Verteilung an die Mitglieder kommenden Überschufanteile.

Wenn jeder an seinem Teile zur rechten Zeit in genügender Weise für sich und die Seinen sparen und sorgen wollte, so hätten wir gar nicht soviel Armut und Elend in der Welt. Die meiste Armut ist durch Trunk und falsche Sorglosigkeit, durch Leichtsinns und Vergnügensucht selbst verschuldet.